



V o r b e r i c h t.

Sch würde nicht so lange verzögert haben, meine Amalgamationsmethode öffentlich bekannt zu machen, wenn ich nicht geglaubt hätte, daß dem Publikum zugleich daran gelegen seye, zu wissen: Ob mein Vorschlag nicht vielleicht eine bloß theoretische Spekulation seye, und zu den unzähligen Entdeckungen gehöre, deren in unserm erfindungsreichen Jahrhunderte so manche mit lautem Jubelgeschrey verkündet werden, bey der Ausführung aber scheitern, oder am Ende höchstens zu einem Spielwerke dienen. Nun aber da diese Anquickungsart wirklich schon in Umtrieb gesetzt worden ist (*); da man schon mehrere tausend
Zent:

(*) Weder meine Gesundheit noch meine Geschäfte erlaubten mir die Einleitung des Amalgamations-Prozesses und die Errichtung der ersten Amalgamirhütte in den
nieder

Zentner mit dem glücklichsten Erfolge verquickt hat; da alle die Vortheile, die ich vorhinein versprach, weit über alle Erwartung in Erfüllung gekommen sind; da das Anquicken auch schon auf die silberhältigen Kupfer angewendet worden ist (*); und da
end:

niederhungarischen Bergstädten selbst zu übernehmen. Ich mußte also jemand andern die Ausführung dieses Geschäftes anvertrauen; Zum Glücke unterzog sich der Herr Bergrath und Lehrer der Chemie zu Schemnitz Anton von Ruprecht und Hr. Karl Haidinger, Adjunkt am hiesigen k. k. Naturalienkabinet diesem Auftrage. Letzterer, der sich schon vorher durch einige kleine mineralogische Schriften, und erst neulich durch seine von der kais. Akademie zu St. Petersburg gekrönte Preischrift über die Gebirgsarten rühmlich bekannt gemacht hat, wohnte vom Anfange den Versuchen bey, die ich in dem Laboratorium und mit Beyhülfe des hiesigen geschickten Apothekers Herrn Bonsaing über die Anquickung im Kleinen, und dann jenen, die ich auf höchsten Befehl im Großen, hier in Wien abführte. Ersterer aber — ein würdiger Schüler des verewigten Professor Bergmanns — gehört zu den besten Chemisten und größten Metallurgen unsers Zeitalters, und theilet nun die vielen Kenntnisse, die er aus dem Munde seines grossen Lehrers und auf seinen Reisen gesammelt hat, den Zöglingen der Schemnitzer Bergschule auf das eifrigste mit. Der Verwendung, Thätigkeit, den Kenntnissen und vorzüglich der Anhänglichkeit dieser meiner beyden Freunde verdanke ich es, daß gleich die erste Arbeit im Großen so glücklich von statten gieng und ist ununterbrochen fortgesetzt werden kann.

(*) Der Herr Ladislaus Graf von Thun, k. k. Kämmerer und Bergrath zu Schemnitz erhielt den Auftrag zu versuchen: ob die oberhungarischen silberhältigen Schwarzkupfer nicht ebenfalls nach dieser Methode angequickt werden könnten? Er unterzog sich diesem Auftrage der k. k. Hofkammer mit allem Eifer, bediente sich der unmittelbaren Zusehung des Kochsalzes bey der Verroßtung, und bey einer mit mehreren Zentnern unternommenen Probe brachte er binnen 18 Stunden alles Silber und den grösseren Theil des Goldes ohne einem Abgange nicht nur aus dem Schwarzkupfer, sondern auch aus der antimoniakischen Hüttenspeise. Die Einstellung des Seligerungs-Prozesses und die Anquickung

endlich die Quickarbeit nunmehr bey den übrigen Bergwerken der österreichischen Monarchie eingeführet wird, vermag ich es mit voller Sicherheit dem Publikum nicht nur meine Theorie über das Anquicken der Gold und Silbererze, sondern auch alle dabey anzuwendenden Handgriffe, alle dazu erforderliche Maschinen, alle dabey bisher gemachte Beobachtungen vorzulegen. Ich gehe dabey mit der Aufrichtigkeit zu Werke, welche meine angebohrne Abneigung gegen alle Geheimnißkrämerey, und die Pflicht, jeden Befehl meines Landesfürsten auf das pünktlichste zu vollziehen, mir aufleget (*).

Sollte ich dennoch — aller meiner Bemühungen ungeachtet — meinen Zweck zu erreichen, und mich deutlich genug zu

er:

der Schwarzkupfer ist hierauf von Sr. Majestät anbefohlen worden, und man ist schon wirklich mit der Errichtung eines Quickwerkes für die silberhältigen Schwarzkupfer bey Altbürg unweit Reusol in Niederhungarn beschäftigt.

(*) Die auswärtigen Journalisten und Zeitungsschreiber, welche das Publikum auf meine Amalgamationsmethode dadurch aufmerksam zu machen glaubten, das sie wiederholt versicherten: ich würde mein Arkanum oder Kunststück, wie sie es zu nennen beliebten, nächstens bekannt machen, und vorzüglich das Heer der Alchemisten und Adepten, das nichts sichereres erwartet, als daß ich ihm die Methode, wie man den Mercurium fixirt oder ihm die Flügel stühet, zeugen werde, werden sich höchlich wundern, daß alles was in dieser Abhandlung enthalten ist, nichts mehr und nichts weniger seye, als eine auf gesunde chemische Grundsätze gebaute Lehre, die Gold und Silbertheilchen aus den Erzen zu entzücken und mit den Quicksilber zu vereinigen.

erklären nicht im Stande gewesen seyn, so steht es jedem, dem daran liegen mag, frey, sich in dieser Arbeit bey den in Niederhungarn errichteten Quickwerken zu unterrichten, indem des Kaisers Majestät aus einem Uebermaß Seiner Gnade den Amalgamations-Prozeß nicht nur allgemein bekannt zu machen anbefohlen haben, sondern auch allen Wißbegierigen, die den Zutritt zu den Amalgamirhütten zu erhalten ansuchen werden, solchen gestatten; von welcher Erlaubniß bereits mehrere Fremde, und erst neulich des Königs von Spanien Majestät Gebrauch machten, indem vier in der Chemie unterrichtete Spanier nach den niederhungarischen Bergwerken abgeschickt wurden, um sich dort alle zureichende Kenntnisse von dieser Anquickungsart bezulegen, welche sie nachher bey den Bergwerken im südlichen Amerika einführen sollen.
